

ÖSTERREICH 2004

WIRTSCHAFTEN FÜR
SOZIALEN PROFIT

Nach wie vor habe ich den Eindruck, dass manche Menschen der Meinung sind, dass das Betreiben von Non-Profit Organisationen nicht nach wirtschaftlichen Kriterien erfolgt oder gar erfolgen darf. Es wird ein Widerspruch unterstellt, der für mich auf keinen Fall besteht. Ganz im Gegenteil.

NEUSTART hat in den letzten Jahren sehr viel unternommen, um sich besser zu strukturieren und zu organisieren. Viele betriebswirtschaftliche Instrumente wurden eingeführt, um den wachsenden Anforderungen auch in wirtschaftlichen Belangen entsprechen zu können. Ziel ist es allerdings nicht, bisherige Werte über Bord zu werfen und unsere wichtigen Leitbildziele durch ausschließlich monetäre Zieldefinitionen zu ersetzen, sondern sie miteinander zu einem Optimum zu bringen. Unsere Überlegungen müssen deshalb darauf abzielen, die Bedürfnisse unserer Auftraggeber, unserer Kooperationspartner und nicht zuletzt unserer Klienten in Summe bestens zu erfüllen. Ein Optimum zu finden bedeutet in diesem Zusammenhang, das bestmögliche Input-/Outputverhältnis zu erzeugen. Derartige Überlegungen zur Wirtschaftlichkeit können nur heißen: Entweder nach den geringsten Kosten bei gleich bleibender Leistung zu streben oder bei gleichen Kosten die Qualität und die Menge unserer Leistungen zu maximieren.

Es ist somit eine Grundvoraussetzung, die Qualität unserer Leistungen zu definieren. Das ist - im Unterschied zur Berechnung der Kosten - eine sehr schwierige Aufgabe. Die Definition von Qualität ist etwas, das nicht von uns alleine erfolgen kann. Wollen wir unsere Funktion als Bindeglied zwischen verschiedenen gesellschaftlichen Subsystemen

mit ihren zum Teil sehr unterschiedlichen Ansprüchen und Erwartungen gut erfüllen, können wir uns nicht ohne deren Feedback verbessern.

Wir haben deshalb - nachdem wir bereits für einen großen Teil unserer Prozesse Qualitätsstandards entwickelt und fest geschrieben haben - vor, in Zukunft alle relevanten Anspruchsgruppen in die Weiterentwicklung dieser Standards einzubinden. Wir werden im Jahr 2004 damit beginnen wiederkehrende Zufriedenheitserhebungen durchzuführen. Ich lade Sie an dieser Stelle ein, mit uns gemeinsam an der ständigen Verbesserung unserer Leistungen zu arbeiten und bedanke mich bereits jetzt für die Zeit, die Sie uns durch die Beantwortung unserer Fragebögen beziehungsweise in Interviews zur Verfügung stellen werden.

Ich gehe davon aus, dass es unser gemeinsames Anliegen ist, dass die Qualität unserer Leistungen in der Betreuung unserer Klienten so hoch wie möglich sein soll, da sie eine Grundvoraussetzung für die nachhaltige Integration darstellt, die zum Wohle des Einzelnen als auch der Allgemeinheit so oft wie möglich gelingen soll. Gleichzeitig sind wir mit der Situation konfrontiert, dass es immer schwieriger wird die Finanzierung dafür sicher zu stellen. Diesen Widerspruch können wir nur durch gemeinsame Anstrengungen auflösen. Es scheint, dass es immer mehr Kraft, Engagement und Einfallsreichtum unterschiedlicher Professionen brauchen wird, um diese herausfordernde kriminal- und gesellschaftspolitische Aufgabe zu lösen. Und damit schließt sich der Kreis.

Mag. (FH) Wolfgang Hermann

LIEBE LESERINNEN UND LESER!

Der vorliegende **report** über das Jahr 2003 spiegelt ein denkwürdiges Jahr in der Geschichte der österreichischen Straffälligenhilfe. Da ist zunächst mit dem pensionsbedingten Ausscheiden von Dr. Herbert Leirer aus der Geschäftsführung eine große Ära zu Ende gegangen, die ihre Wurzeln noch in der Pionierzeit des Vereins für Bewährungshilfe und soziale Jugendarbeit hatte.

Eine entsprechende Würdigung dieser Ära und der sie verkörpernden Person des Dr. Leirer hat an anderer Stelle stattgefunden. Dr. Leirer hinterließ uns gleichsam als Erbe zwei Weichenstellungen, die er noch selbst mit seinen Mitarbeitern und mit Unterstützung des Vorstandes vorgenommen hat: die Markenstrategie, die in der Einführung der Marke NEUSTART in den Vereinsnamen mündete und die Organisationsreform, welche die einschneidendste - und wohl auch unter den Mitarbeitern umstrittenste - gewesen ist, die unser Verein je gesehen hat.

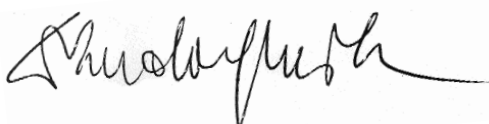
Die letzten Jahre Dr. Leirers als Geschäftsführer waren kein lockeres Auslaufen in den Ruhestand; er hat das ganze Gewicht seiner Persönlichkeit in die Waagschale geworfen, um diese Projekte zu vollenden und den Verein seinen Nachfolgern in einer neuen, zukunftssicheren Struktur zu übergeben.

Mit seinen beiden Nachfolgern, DSA Marko Rosenberg und Mag. (FH) Wolfgang Hermann ist es nach meiner Überzeugung gelungen, sowohl die Kontinuität in unserer Tradition als auch die Fortsetzung der begonnenen Erneuerung zu sichern und deutlich zu signalisieren.

Im vorliegenden **report** über das Jahr 2003 findet

sich nicht nur ein eindrucksvoller Überblick über die Leistungen unserer Mitarbeiter in unseren Arbeitsfeldern im vergangenen Jahr, sondern es spiegelt sich auch unser derzeitiges Spannungsfeld innen wie außen wider: da signalisiert die Inbetriebnahme neuer Standorte den Abschluss der großen Organisationsreform und damit das Ansteuern wieder ruhigerer Gewässer, während uns die Beschäftigung mit sozialkonstruktiven Maßnahmen in die laufende politische Diskussion über Haftzahlen einklinkt. Für die Fortsetzung des Erneuerungsprozesses steht schließlich **zubtil**, das neue **e-zine** von NEUSTART, von dem wir hoffen, dass es durch die Möglichkeiten des Internets das bewährte *sub* in der Verbreitung, aber auch in der Nachhaltigkeit (elektronisches Archiv) übertreffen und sich überdies verstärkt zu einer Plattform der bei den Mitarbeitern von NEUSTART versammelten Fachlichkeit herausbilden wird.

Wenn der **report** über eine kurze Leistungsschau hinaus vermitteln kann, dass sich NEUSTART fachlich, organisatorisch und medial auf der Höhe der Zeit und ihrer Herausforderungen sieht, dann wäre dies kein Zufall, sondern durchaus beabsichtigt.



HR Dr. Rudolf Müller, Richter am Verfassungs- und Verwaltungsgerichtshof, Vorsitzender des Vorstands von NEUSTART



Mag. (FH) Wolfgang Hermann, Marko Rosenberg, Geschäftsführer von NEUSTART

LÖSUNGEN FÜR GESELLSCHAFTLICHE PROBLEME

Die kriminalpolitische Diskussion in Österreich war im vergangenen Jahr von steigenden Häftlingszahlen in „überevollen“ Justizanstalten geprägt.

Mit der Betreuung durch die Bewährungshilfe und die Haftentlassenenhilfe bestehen seit Jahrzehnten erfolgreiche Alternativen zur Freiheitsstrafe; 2003 wurden von NEUSTART mehr Klienten und Klientinnen als in den Vorjahren bei der Integration unterstützt. Trotzdem ist es bis jetzt noch immer nicht gelungen, die bedingte Entlassung aus der Freiheitsstrafe als Regelentlassung zu etablieren. Deshalb haben wir zusätzlich zu unserem bewährten Betreuungs- und Beratungsangebot neue Alternativen zur unbedingten Freiheitsstrafe entwickelt und in die justizpolitische Diskussion eingebracht.

Die mit der StPO Novelle 2000 in Kraft getretenen Diversionsmaßnahmen - Einstellung des Verfahrens in Verbindung mit Auflagen für die Tatverdächtigen (zum Beispiel Außergerichtlicher Tatausgleich, Vermittlung gemeinnütziger Leistungen, Betreuung durch die Bewährungshilfe) haben sich seit ihrer Einführung zum bewährten Instrument der österreichischen Kriminaljustiz entwickelt. Schon heute gibt es in Österreich mehr erfolgreiche diversionelle Erledigungen als Verurteilungen. Auch wenn unbestritten ist, dass die Diversion mittlerweile ein unverzichtbarer Bestandteil der Kriminaljustiz ist, wird in der Öffentlichkeit teilweise die Praxis der Anwendung diskutiert. So ist nach Ansicht fast aller Experten der Anteil der Geldbußen und die Anordnung einer reinen Probezeit zu hoch. Mehr Auseinandersetzung mit der Tat (durch den Tatverdächtigen) und eine stärkere Berücksichtigung der Opferinteressen werden gefordert.

Genau diese Bedingungen werden am besten durch den Außergerichtlichen Tatausgleich erfüllt - hier hat die Wiedergutmachung gegenüber dem Opfer zentrale Bedeutung. Gemeinnützige Leistungen als Wiedergutma-

chung gegenüber der Gemeinschaft und im Einzelfall die Betreuung durch die Bewährungshilfe bieten ebenfalls viel bessere Möglichkeiten, verstärkt Lerneffekte und Einsicht bei Tatverdächtigen zu erreichen und damit weitere Delikte zu verhindern.

Ziel von NEUSTART ist es daher, dass die sozialkonstruktiven Diversionsangebote bei allen geeigneten Fällen zur Anwendung kommen, da sie mehr bewirken als Geldbuße und Einstellung auf Probe.

Für die große Mehrheit von Opfern von Gewaltdelikten und deren Angehörige, für die es bisher überhaupt keine sozialarbeiterische Unterstützung gab (zum Beispiel Senioren) hat NEUSTART ein erfolgreiches Hilfsangebot entwickelt. Die NEUSTART Verbrechensofferhilfe bietet in Tirol, Kärnten, Wien, Niederösterreich und im Burgenland Gewaltopfern sowie Angehörigen kostenlose Beratung und Betreuung an. Das Ziel von NEUSTART ist, unser Angebot für Opfer von Vergehen und Verbrechen in ganz Österreich anbieten zu können und Partner für die dafür notwendige Finanzierung zu finden.

Seit den Anfängen der Organisation besteht die zentrale Stärke von NEUSTART darin, aus gesellschaftlich konträren Interessenlagen gemeinsame und dadurch tragfähige Lösungen zu entwickeln; diese Lösungen dienen einem rationalen, humanen und wirtschaftlich sinnvollen Umgang mit den Beteiligten am Strafverfahren, um (weitere) Straffälligkeit und damit weitere Opfer zu verhindern.

Damit wir auch in Zukunft unseren Leitsatz HILFE SCHAFFT SICHERHEIT in der täglichen Arbeit umsetzen können, braucht NEUSTART das Engagement und Know-how unserer haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter - genauso wie die Unterstützung seiner Auftraggeber und die Kooperation seiner Partner in Medien, Politik und Öffentlichkeit.

Marko Rosenberg

ES MUSS NICHT IMMER HAFT SEIN

Was ist öffentliche Sicherheit? Das beste Szenario: wenn Verbrechen erst gar nicht passieren. Das zweitbeste: wenn Täter nach der Verurteilung ins Gefängnis kommen und gut verwahrt sind. Damit sie nichts mehr anstellen können. Irgendwann ist die Haft zu Ende. Dann käme das drittbeste Szenario – die Utopie: In der Haft werden – mit psychologischer Betreuung – die sozialen Fähigkeiten des Täters aufgebaut, er wird einsichtig und ändert sein Verhalten, sein Verantwortungsbewusstsein wird erhöht... Ausgestattet mit kompetentem Sozialverhalten, gereift und geläutert wird er aus der Haft entlassen – Rückfall ausgeschlossen. Langfristig entspricht es dem Sicherheitsbedürfnis der Bevölkerung, wenn Täter Problemlösungskompetenz entwickeln und die Rückfallsgefährdung reduziert wird.

... Wunsch und Wirklichkeit

Die Realität ist anders, wesentlich komplexer und - teuer. Die Haft trägt zwar - vordergründig - zur Sicherheit bei (solange sie andauert), aber nicht zum Aufbau der sozialen Fähigkeiten für die Zeit danach. In Zeiten von Personalmangel bei der Justizwache ist für weiterführende Betreuung der Insassen kein Budget vorhanden. Dass das Rückfallrisiko verringert werden könnte, wenn Täter im Gefängnis Fähigkeiten erwerben könnten, die das Führen eines rückfallfreien Lebens in den Mittelpunkt stellen, weiß man. Die Budgetsituation des Vollzuges läßt derartige Maßnahmen aber nicht zu. Fielen Fixkosten wie Personal und Gebäude, die Eckpfeiler des Vollzugs, bei der Kalkulation weg, würde ein Hafttag statt 70,- Euro nur mehr 24,- Euro kosten. Da Haft ohne Gebäude und Personal aber nicht möglich ist, gibt es - um Kosten zu reduzieren - nur die Möglichkeit, Alternativen zur Haft einzusetzen. Also etwa: Betreuung in Freiheit - dafür benötigt man zwar Personal, um die Resozialisierung zu gewährleisten, der Unterbringungsaufwand fällt aber weitgehend weg. 2002 wurden 18,7 Prozent der Entlassenen bedingt entlassen. Rechtlich möglich wären 37 Prozent. Würden 50 Prozent der

Personen, bei denen rechtlich eine bedingte Entlassung möglich ist, tatsächlich bedingt entlassen, so würde sich langfristig allein in diesem Bereich eine Kostenreduktion zwischen 1,7 und 4,9 Millionen Euro ergeben.

... Mehr Effekt um weniger Geld

Schon deshalb scheint es sinnvoll, Alternativen zur Haft zu finden. Zusammengefasst unter dem Titel „sozialkonstruktive Maßnahmen“ will NEUSTART ein Paket schnüren, das zumindest einen Teil der Haftstrafen durch Betreuungsmaßnahmen ersetzt; abgestimmt auf verschiedene Täter- und Deliktgruppen. Es sollen schließlich sinnvolle Maßnahmen gesetzt werden, die – mit Zustimmung und Kooperation des Täters – darin münden, dass seine psychosozialen Fähigkeiten gefördert werden, zur Persönlichkeitsentwicklung beigetragen wird und sich sein Verhalten nachhaltig ändert. Erwünschte Nebenwirkung: Die Kosten des Vollzugs und Hafttage werden langfristig verringert und die Häftlingszahlen werden gesenkt.

Konkret schlägt NEUSTART folgende Alternativen zur Haft vor:

Gemeinnützige Arbeit und Kurse oder Trainings statt unbedingter Freiheitsstrafe (bis zu sechs Monaten / unter einem Jahr) und statt Ersatzfreiheitsstrafe. Kurse oder Trainings und Freigänge statt Strafvollzug nach Verbüßung der Hälfte der Freiheitsstrafe.

Weiters Betreuung, Kontrolle und Programme - zur Erhöhung der bedingten Entlassung. Darüber hinaus wäre Gerichtshilfe als Hilfestellung für Zuweiser sinnvoll, damit diese eine Entscheidungsgrundlage erhalten, welche Maßnahme für welchen Täter am sinnvollsten ist (zum Beispiel zur Vermeidung von Untersuchungshaft).

Gemeinsam ist allen Angeboten (Gemeinnütziger Arbeit, Kursen/Trainings, Programmen), dass in jedem Fall ein Regel- und Sanktionenkatalog – bei Fehlverhalten des Täters - vorliegt und dass Berichte für die Zuweiser erstellt werden, in denen der Erfolg der Arbeit nachvollziehbar ist.

PERSONAL 2003

627 hauptamtliche Mitarbeiter(innen)

- 68,7 % als Sozialarbeiter(in) beschäftigt Durchschnittsalter 42,94 Jahre
- 35,9 % Männer
- 64,1 % Frauen (davon 59,7 % teilzeitbeschäftigt)

693 ehrenamtliche Mitarbeiter(innen) Durchschnittsalter 42,01 Jahre

- 43,4 % Männer
- 56,6 % Frauen
- 72 freie Mitarbeiter(innen) ■ 19 Zivildienstler

INFOS ZU GEMEINNÜTZIGER ARBEIT & CO

... Gemeinnützige Arbeit

Der Täter arbeitet in einer Einrichtung, wo er entsprechend seiner Person oder seinen Fähigkeiten eingesetzt werden kann. Die Anzahl der Stunden wird in ein Verhältnis zu den Hafttagen gesetzt, die verbüßt werden müssten. Die Erbringung der Leistung wird regelmäßig überprüft. In Betreuungsgesprächen wird das Delikt thematisiert. Probleme des Täters werden bearbeitet.

... Kurse und Trainings

Täter bestimmter Deliktkategorien (Gewaltdelikte, fahrlässige Körperverletzung...) absolvieren Kurse oder Trainings - etwa ein Anti-Aggressionstraining. Die Einhaltung der Teilnahme wird regelmäßig überprüft. In Betreuungsgesprächen werden Probleme des Täters bearbeitet und Interventionen gesetzt.

... Programme

Für Täter spezieller Deliktgruppen (Sexualstraftäter, Gewalttäter) werden sozialpräventiv ausgerichtete Programme erstellt; diese zielen auf individuelle Problemlagen ab (wenn etwa der Täter psychisch krank ist). Es wird mit therapeutischen Fachleuten zusammen gearbeitet. Psychosoziale Problemlagen werden bearbeitet und Interventionen werden gesetzt.

... Kontrolle

Überprüfung der mit Klienten geschlossenen Vereinbarung (Therapie, Arbeit, Freizeit, Termine...) zur Unterstützung der Veränderungsbereitschaft. Einsatz eines Sanktionskataloges beim Brechen von Vereinbarungen.

UNSERE ANGEBOTE

... prävention

- **Jugendhilfe**
Wir verfügen über hohes Spezialwissen/Erfahrung im Bereich Straffälligkeit und sind Spezialisten für schwierige Jugendliche, die sich in schwierigen Situationen befinden.
- **Schulsozialarbeit**
Die Fachkompetenz und die Ressourcen im Feld der Straffälligenhilfe bzw. Kriminalprävention machen dieses Angebot einzigartig.
- **Suchtprävention**
Die Reduktion des riskanten Suchtmittelkonsums, das flächendeckende Angebot und sekundäre Prävention wird qualitativ hochwertig nur in der Suchtprävention Kärnten angeboten.
- **Drogenhilfe**
Das Psychotherapieangebot und sozialarbeiterische Betreuung stellen ein hochqualifiziertes Angebot (auch durch § 15 SMG anerkannt) dar.

... diversion

- **Außergerichtlicher Tatausgleich (ATA)**
Normverdeutlichung, Rückfallvermeidung, Sanktionsersatz, emotionale und materielle Wiedergutmachung sind die einzigartigen Angebote dieser Diversionform. Den Opferinteressen wird nur beim ATA unmittelbar entsprochen (durch Entschuldigung und Schadenswiedergutmachung).
- **Gemeinnützige Leistungen**
Wir bieten den Gerichten und Staatsanwaltschaften eine Sanktionsalternative, die sozialpädagogische Hilfestellungen für den Tatverdächtigen enthält.
- **Bewährungshilfe**
Die bewährte Methode, schon im Vorfeld des Gerichtes wirksam. Psychosoziale Unterstützung, Rückfallvermeidung und Normverdeutlichung.
- **Schulungen und Kurse**
Das Angebot für Tatverdächtige, um aus ihrem Fehler wirklich zu lernen.
- **Clearing**
Die einzigartige Entscheidungshilfe für Richter und Staatsanwälte.

... straffälligenhilfe

- **Bewährungshilfe**
Wir verhindern Rückfälle. Wir schaffen damit Sicherheit für Gesellschaft und Individuum. Im Rahmen unserer spezialisierten Arbeit bieten wir auch dort, wo es notwendig ist, sozialarbeiterische Kontrolle an.
- **Haftentlassenenhilfe**
Wir bieten Hilfe zur Integration nach der Haft durch Niederschwelligkeit, Soforthilfe und Entwicklung von beruflichen Perspektiven.
- **Werkstätten**
Wir bieten eine einzigartige, niederschwellige Möglichkeit der Arbeitserprobung und Tagesstruktur für arbeitslose Klienten von NEUSTART.
- **Wohnen**
Wohnbetreuung, um Resozialisierung und Rückfallsvermeidung der Bewohner zu ermöglichen, wird nur in den Formen von NEUSTART auf hohem betreuenden Niveau und in großer Vielfalt angeboten.
- **SAFTLADEN**
Die einzige niederschwellige Tageseinrichtung mit umfassendem Angebot in Salzburg.

... opferhilfe

- **Verbrechensopferhilfe**
Nur bei NEUSTART wird „aufsuchende Opferbetreuung“ durch geschulte Fachkräfte für Opfer von Gewaltdelikten angeboten.
- **Außergerichtlicher Tatausgleich**
Opfer erhalten beim ATA Schadenswiedergutmachung und eine Entschuldigung nach ihren Bedürfnissen.

NEUSTART ERÖFFNUNGEN IM JAHR 2003

ÖSTERREICHS POLIT- UND JUSTIZ- EXPERTEN: NEUSTART IST WICHTIGER PARTNER FÜR JUSTIZ

... 2003 wurden in Österreich fünf neue Standorte von NEUSTART eröffnet. Tenor bei allen Festveranstaltungen war die Betonung der Sicherheit, der sozialen Verantwortung und der Kriminalitätsprävention.



Maria Fekter

Im April machte Vorarlberg den Auftakt mit seiner neuen Einrichtung in Bregenz; Landesrätin Greti Schmid verlieh ihrer Wertschätzung der Jugendhilfe von NEUSTART Ausdruck und dankte den Mitarbeitern des Vereins für ihre engagierte und professionelle Arbeit. Marko Rosenberg, Geschäftsführer von NEUSTART Österreich, postulierte in seiner Festrede Kriminalitätsprävention und Sicherheitspolitik als öffentliche Aufgaben.

Im Mai folgte Kärnten, wo in Klagenfurt anlässlich der Eröffnungsveranstaltung hochkarätige Festgäste anwesend waren. Landeshauptmann Jörg Haider betonte die Bedeutung von alternativen Angeboten zur Resozialisierung, wie sie von NEUSTART bisher sehr erfolgreich angeboten würden. Er stimmte mit Justizminister Böhmendorfer überein, diesen Bereich weiter auszubauen. Moderiert von Jochen Bendele von der Kleinen Zeitung Klagenfurt gingen Dietmar Pacheiner, Leiter

der Staatsanwaltschaft Klagenfurt, Ursula Kuess von der Wirtschaftskammer Kärnten und Wolfgang Hermann, Geschäftsführer von NEUSTART, der Frage nach, wie „öffentliche Sicherheit“ im Gefüge staatlicher Verantwortung und privater Übernahme von Aufgaben der Strafjustiz sinnvoll positioniert werden sollte.

... NEUSTART ist Impulsgeber für neue Entwicklungen:

So lautete die Einschätzung der Kärntner Landesrätin für Soziales, Gabriele Schanig-Kandut.

Wolfgang Gödl, Leitender Staatsanwalt des Justizministeriums zeigte sich bei der Eröffnung von NEUSTART Innsbruck (Juli 2003) überzeugt, dass die Zusammenarbeit von NEUSTART mit Justizpartnern internationale Nachahmung gefunden habe.



Wolfgang Gödl

... Themen: Opfer und Integration

Landeshauptmann Herwig Van Staa meinte anlässlich der Innsbrucker Eröffnungsfeier, dass die besondere Qualität der Arbeit von NEUSTART im Respekt vor den Menschen in ihrer Situation als Täter und Opfer liege; und dass Opfer von sozialen und familiären Umständen, die zu Tätern würden und Opfer von Kriminalität die Unterstützung der Gesellschaft brauchen. Die Tiroler Landesrätin für Soziales Christa Gangl ergänzte, dass NEUSTART die Opfer nicht vergesse und durch Konfliktregelung und aufsuchende Verbrechenopferhilfe helfe. Von Anton Kern vom Arbeitsmarktservice (AMS) Tirol erfuhren die Anwesenden, dass ein Drittel der Klienten in Zusammenarbeit mit dem AMS die Integration in den Arbeitsmarkt schafft.



LH Herwig Van Staa

... Alternativen zur Strafjustiz

Bei der Eröffnung von Wels-Ried im Oktober 2003 lag der inhaltliche Schwerpunkt der Podiumsdiskussion auf den Alternativen zur Haft. Die Vorsitzende des Justizausschusses Maria Fekter, die Leitende Staatsanwältin Ulrike Althuber, Richter Reinhard Daghofer und Wolfgang Hermann diskutierten unter der Leitung von Klaus Buttinger von den Oberösterreichischen Nachrichten. Maria Fekter verlangte den verstärkten Einsatz von effizienten Betreuungsmaßnahmen als Antwort auf das Problem übervoller Gefängnisse. Die derzeit laut Fekter unbefriedigende Praxis der bedingten Entlassung könnte durch den Einsatz von Betreuungsmaßnahmen durch NEUSTART verbessert werden. Sie sprach sich für Kontrollmaßnahmen nach der Haft

aus und kritisierte die derzeit geringe Anwendung von Bewährungshilfe. Weitere Forderungen: Verbesserung der Ausbildung bei den Bezirksanwälten auf Rechtspflegerniveau, die rasche Abwicklung von Asylverfahren und verstärkte Anwendung des Außergerichtlichen Tauschgleichs. Ein „Systemfehler“ sei in der Anordnung von Probezeit ohne Auflage zu orten.

... Wege der Kriminalprävention

Mit der Eröffnung von Linz-Steyr wurde im Dezember der Eröffnungsreigen 2003 beendet. Landeshauptmann Josef Pühringer: „Menschen geraten oft in ein Loch, und dann braucht es Menschen, die weiter helfen“. Pühringers Einschätzung: Sozialarbeiter sind Brückenbauer in einer sehr sensiblen Situation, und haben deshalb eine „unheimlich wichtige Grundfunktion der Gesellschaft.“ Vor den zahlreich anwesenden Festgästen diskutierte dann eine prominent besetzte Gesprächsrunde die Wege der Kriminalprävention. Universitätsprofessor Manfred Burgstaller vom Institut für Strafrecht Wien sieht NEUSTART als „bewährte und unverzichtbare Alternative“; Brigitte Loderbauer, Vizepräsidentin der Vereinigung österreichischer Staatsanwälte, vertrat die Meinung, dass die Vermeidung von Haft durch sozialarbeiterische Alternativen letztlich einen budgetären Gewinn bedeutet; Wolfgang Aistleitner, Vizepräsident der österreichischen Richtervereingung, bezeichnete die Leistungspalette von NEUSTART als „sozialarbeiterischen Superladen“ und meinte, dass gemeinnützige Arbeit und Bewährungshilfe eine Alternative zur Verhängung von Geldstrafen seien. Und Alois Lißl, Sicherheitsdirektor von Oberösterreich: „Wir brauchen NEUSTART, um Personen von weiteren Straftaten abzuhalten.“



LH Josef Pühringer



Alois Lißl

... Büro im Wiener Landesgericht

Ebenfalls neu eröffnet wurde im November 2003 das NEUSTART Büro im Wiener Landesgericht. An drei Tagen der Woche sind Sozialarbeiter anwesend und stehen den Mitarbeitern des Landesgerichts für Auskünfte zur Verfügung. Diese Serviceleistung ist eine Unterstützung bei der Auswahl der effizientesten Maßnahme zur Vermeidung von Kriminalität. Das Angebot soll das Handlungsrepertoire von Richtern und Staatsanwälten erweitern, jenseits von Geld- und Freiheitsstrafen. Ziel ist, dass Sozialarbeit und Justiz in der praktischen Zusammenarbeit - unter wechselseitiger Anerkennung der Expertenschaft - besser kooperieren.

HILFE IM JAHR 2003

... prävention

865 Menschen wurde vorbeugend geholfen: in der Schule, im Vorfeld des Gerichtes – mit Jugendhilfe, zur Abwehr der Drogensucht mit Drogenberatung (CHANGE). Aktiv, nicht abwartend, die Jugendlichen in ihrem Umfeld aufsuchend. Ergänzt wird dieses Angebot durch Online Beratung via Internet: www.neustart.at

... diversion

Menschen erhielten Betreuung statt einem Verfahren bei Gericht:

- **Konfliktregelung zwischen Täter und Opfer:** 8.369 Mal haben Staatsanwalt oder Richter den Außergerichtlichen Tauschgleich angeregt. Sozialarbeiter und Sozialarbeiterinnen haben dann mit den Tatverdächtigen und den Opfern, insgesamt 14.639 Personen, Gespräche mit dem Ziel eines Ausgleiches geführt. Bei Jugendlichen kam es in 87 % der Fälle zu einer Einigung, bei Erwachsenen in 68 %. 6.243 Opfer erhielten Wiedergutmachung nach ihren Bedürfnissen.
- **Arbeiten für das Gemeinwohl:** 2.300 Menschen erbrachten gemeinnützige Leistungen; statt einer Verurteilung haben Tatverdächtige Arbeiten im Interesse der Öffentlichkeit verrichtet.
- **Betreuung statt Urteil:** 700 Menschen wurden von einem Bewährungshelfer betreut, statt bloß verurteilt zu werden.
- **Unterstützung für das Gericht:** 117 Mal klärten Sozialarbeiter für das Gericht die psychosoziale Lage der Tatverdächtigen und schlugen eine Maßnahme vor.
- **Vermittlung von Schulungen und Kursen:** 31 Personen wurden Kurse vermittelt, um Einsicht in die Folgen von Kriminalität zu erhalten.

... straffälligenhilfe

- **Bewährungshilfe:** Für 8.170 Menschen wurde Hilfe statt Haft durch die Betreuung eines Bewährungshelfers oder einer Bewährungshelferin möglich.
- **Haftentlassenhilfe**
5.017 Menschen wurden nach ihrer Haftentlassung betreut. „Freiwillig“, ohne richterliche Anordnung, wie bei der Bewährungshilfe; aber Arbeitslosigkeit, Wohnungslosigkeit und Armut nötigten sie, Hilfe anzunehmen. 710 Mal wurden Wohnungen oder Unterkunft und 314 Mal wurde Beschäftigung vermittelt.

... opferhilfe

Insgesamt wurden 6.392 Opfer betreut. Für sie hatte Kriminalität die Facetten von Schaden, Ärger, Angst bis hin zur Lebenskatastrophe. Sie wurden durch Konfliktregler betreut oder von Sozialarbeitern, die auf Hilfe für traumatisierte Menschen spezialisiert sind.

... weitere hilfen

383 Personen wurden in unseren Wohn- und Kriseneinrichtungen untergebracht; 26.047 Mal wurde der SAFTLADEN in Salzburg (Kommunikationszentrum) besucht. 14.299 Arbeitsstunden wurden in unseren Werkstätten in Wien und Linz durch Klienten erbracht.

Gesamt schaffen 1.411 Mitarbeiter mit ihrer HILFE SICHERHEIT für 31.988 Klienten und einen Beitrag zur Sicherheit für uns alle.

Durch die Angebote und Leistungen von NEUSTART entstanden 2003 Kosten in der Höhe von 34.066.000,- Euro.

SUBTIL I-SIN

... ist ein:

- a) japanisches Nudelgericht
- b) verschollenes Lied von Peter Wehle (Rababzibap)
- c) Schreibfehler
- d) elektronisches Medium von NEUSTART

Das Wort „subtil“ kennt man aus dem Lateinischen, der Rest klingt wie eine asiatische Speise - hinterhältigerweise schreibt sich anders, als man es ausspricht; im Endeffekt ist es eine Mischung aus Neu-Wort (subtil), das an altes erinnert (**sub**) und sich distanzlos auch noch den Anglizismus einverleibt (z = s; electronic magazine = e-zine). Die Rede ist von **subtil e-zine**, einem neuen Medium von NEUSTART.

... **subtil e-zine** – das Internet macht's möglich

Zielgruppe und zugleich „Informanten“ des **subtil e-zine** sind (Fach)öffentlichkeit, Mitarbeiter und Mitglieder von NEUSTART, aber auch Klienten oder Internetuser, die sich für die Arbeit oder die Themen von NEUSTART interessieren. Ein Ziel ist es, die inhaltliche Bandbreite für möglichst viele interessant zu gestalten: Neben den Fachartikeln, die in Themenrubriken gesammelt nachgelesen werden können, werden auch Artikel erscheinen, die nicht nur für ein Fachpublikum interessant sind. Klienten werden die Möglichkeit haben, sich zu artikulieren und mit ihren Texten, Bildern und Arbeiten zu präsentieren, wenn sie das möchten. Anders als bisher gibt es die Möglichkeit, zu den im Internet veröffentlichten Artikeln zu posten, also seine Meinung dazu zu schreiben und mit anderen in einen Dialog zu treten.

... **subtil sc news service** = Zusatzinfo durch e-mail

Um **subtil e-zine** bekannt zu machen und auf neue Artikel hinzuweisen, wird dem e-zine eine „kleine Schwester“ zur Seite gestellt: **subtil sc** (shortcut) **news service**, das ausgewählten Vertretern der Anspruchsgruppen, den bisherigen **sub** Abonnenten und allen, die das möchten, via e-mail geschickt wird.



... **subtil sc news service bestellen:**
einfach Mail schicken an:
david.ramirer@neustart.at
mit dem Vermerk „subtil“

Mittels Direktlink kann man sowohl vom Mail direkt auf den Artikel im **subtil e-zine** zugreifen, oder man schaut unabhängig davon regelmäßig auf die Homepage von NEUSTART, ob es etwas Neues gibt. **subtil e-zine** erscheint nicht in Ausgaben, sondern wird ständig aktualisiert. Es gibt keine Abhängigkeit von Erscheinungsterminen, jederzeit kann ein aktuelles Thema ins Netz gestellt werden. Um das Interesse der Leser aufrecht zu erhalten, wird es sogar nötig sein, regelmäßig Neuerungen und Veränderungen zu bieten.

... **Der Weg ist das Ziel**

In der ersten Redaktionssitzung wurden schon die Themen für 2004 geplant, und in der 30-köpfigen Redaktion von **subtil e-zine** sitzen einige „alte Hasen“, die bereits für das **sub** als Redakteure tätig waren. Trotzdem ist das Publizieren für **subtil e-zine** Neuland für alle und „work in progress“. Wir werden von Anfang an kein statisches und endgültiges Produkt auf den Markt bringen, sondern mit **subtil e-zine** mitwachsen. Auf der „noch“ Homepage von NEUSTART wird eine provisorische Variante des **subtil e-zine** eingerichtet werden, damit kein Informationsvakuum entsteht: Die bestehende NEUSTART Homepage wird nämlich einem Re-Design unterzogen; wenn in rund zwei Monaten die neu strukturierte Homepage in neuer Optik ins World Wide Web gestellt wird, wird auch **subtil e-zine** schon wieder in einer anderen, verbesserten Form mit optimierter Funktionalität (Suchfunktion, Archiv...) erscheinen. Die Webadresse bleibt jedenfalls unverändert: www.neustart.at

INTERN, MANAGE, ZUBTIL E-ZINE

Die Kosten-, Nutzen- und Inhaltsanalyse einiger Kommunikationsmedien von NEUSTART zeigte, dass ein Umdenken in der Vertriebs- und Produktionsweise bewirken würde, dass unsere Zielgruppen anders erreicht und mehr – im Sinne von mehr Feedback – eingebunden werden könnten. Deshalb wurde die MitarbeiterInnen Information, die als gedrucktes Exemplar an die haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter verschickt wurde, neu konzipiert. Sie erscheint seit Anfang 2004 als **intern** via Intranet (Lotus Notes); alle hauptamtlichen Mitarbeiter können die als PDF-Datei gespeicherte Info abrufen und gleich zu den angeführten Themen im Diskussionsforum posten. Auch die bisherige LeiterInnen Information erscheint über Intranet als **manage**; die Zielgruppe ist ein kleinerer Kreis, nämlich die fünfzehn Leiter der NEUSTART Einrichtungen und die Leiter der Zentralbereiche; das technische Prinzip ist dasselbe wie bei **intern** und bietet den Führungskräften die Möglichkeit, miteinander in einem Forum zu diskutieren und sich auszutauschen.

... **Kosten senken – Ressourcen nützen**

Bei der Fachzeitschrift **sub** schien es angebracht, die bisherige Produktionsweise zu überdenken. **sub** wurde mit vergleichsweise hohen Kosten für eine eher kleine Zielgruppe drei bis vier mal jährlich mit einer Auflage von je 2.100 Stück produziert.

Über viele Jahre wurde ein Pool an Redakteuren aufgebaut, die wachsam die sozialarbeiterische, justiz- und kriminalpolitische Landschaft beobachteten, Themen lieferten, Gastredakteure akquirierten und sich leidenschaftlich für das **sub** einsetzten.

Diese Ressourcen sollten weiterhin genützt werden. Deshalb entschied sich der Vorstand von NEUSTART für **subtil e-zine**, das zwar kein Ersatz für eine Zeitschrift sein kann, aber kostengünstiger ist, wo die bisherigen Ressourcen genutzt werden können und mit dem ein breiteres Publikum als bisher erreicht werden kann.

KONTAKTE

NEUSTART Österreich
Mag. (FH) Wolfgang Hermann
Geschäftsführer
Marko Rosenberg
Geschäftsführer
Andreas Zembaty
Pressesprecher
1050 Wien, Castelliggasse 17
TEL 01 | 545 95 60
FAX 01 | 545 95 60-50

NEUSTART Wien 2
Mag. Irene Rieger
1020 Wien, Holzhausergasse 4/3
TEL 01 | 218 32 55
FAX 01 | 218 32 55-12

NEUSTART Wien 5
Mag. Klaus Priecheufried
1050 Wien, Geigergasse 5-9
TEL 01 | 533 17 98
FAX 01 | 533 17 98-55

NEUSTART Wien 6
Susanne Artner-Eigner
1060 Wien, Gumpendorfer Straße 70
TEL 01 | 405 35 46 bis 49
FAX 01 | 405 35 46-90

NEUSTART Wien 21 / Korneuburg
Dr. Elisabeth Grabner-Tesar
1210 Wien, Franz Jonas-Platz 2-3/
2. Stiege/3. Stock
TEL 01 | 271 60 03
FAX 01 | 271 60 03-55

NEUSTART CHANGE – Drogenberatung
Günter Juhnke
1180 Wien, Theresiengasse 9/6
TEL 01 | 406 23 02
FAX 01 | 406 23 02-20

NEUSTART Salzburg
Georg Zwinger
5020 Salzburg,
Ferdinand Porsche-Straße 8/1
TEL 0662 | 88 19 63
FAX 0662 | 88 19 63-31

NEUSTART Graz
Ulrike Plaschka
8020 Graz, Arche Noah 8-10
TEL 0316 | 82 02 34
FAX 0316 | 82 02 34 – 44

NEUSTART Obersteiermark
Jürgen Ederer
8700 Leoben, Parkstraße 11
TEL 03842 | 45 177
FAX 03842 | 45 177-50

NEUSTART Tirol
Bernhard Trummer-Kaufmann
6020 Innsbruck,
Andreas Hofer-Straße 44-46
TEL 0512 | 58 04 04
FAX 0512 | 58 04 04-15

NEUSTART Burgenland – NÖ Süd
Christine Hell-Krichhammer
2700 Wr. Neustadt,
Ungargasse 8/2. Stock
TEL 02622 | 232 94
FAX 02622 | 232 94-199

Burgenland-Koordinator
Kurt Koblizek
7000 Eisenstadt, Gartengasse 14
TEL 02682 | 676 96
FAX 02682 | 676 96-17

NEUSTART NÖ Nord West
Magdalena Pernerstorfer
3100 St. Pölten,
Julius Raab-Promenade 27//DG
TEL 02742 | 774 75
FAX 02742 | 774 75-199

NEUSTART Linz-Steyr
Mag. Adalbert Eisenriegler
4020 Linz, Kollegiumgasse 11
TEL 0732 | 749 56
FAX 0732 | 749 56-100

NEUSTART Wels-Ried
Elke Schernhammer
4600 Wels, Gärtnerstraße 9
TEL 07242 | 433 62
FAX 07242 | 433 62-111

NEUSTART Kärnten
Alfred Gschwendner
9020 Klagenfurt, Fromillerstrasse 29
TEL 0463 | 546 80
FAX 0463 | 546 80-299

NEUSTART Vorarlberg
Josef Köck
6901 Bregenz, Römerstraße 1-3
TEL 05574 | 455 90
FAX 05574 | 455 90-101

NEUSTART Online-Beratung:
www.neustart.at
Unsere Hilfe schafft Sicherheit.

DANK

Wir bedanken uns für die Unterstützung unserer Arbeit aus vielen Bereichen des öffentlichen Lebens (Justiz, Exekutive, Politik, Medien, Wirtschaft, Privatpersonen). Danke auch für die finanzielle Leistungsbereitschaft an unseren Hauptauftraggeber, das Bundesministerium für Justiz und an die vielen Unterstützer aus folgenden Bereichen:

Arbeitsmarktservice Kärnten, Niederösterreich, Oberösterreich, Salzburg, Steiermark, Tirol, Wien ... Amt der Kärntner Landesregierung ... Amt der Niederösterreichischen Landesregierung

... Amt der Burgenländischen Landesregierung ... Amt der Oberösterreichischen Landesregierung ... Amt der Salzburger Landesregierung ... Amt der Steiermärkischen Landesregierung ... Amt der Tiroler Landesregierung ... Amt der Vorarlberger Landesregierung ... Bundesministerium für Soziale Sicherheit, Generationen und Konsumentenschutz ... Bundesministerium für Gesundheit und Frauen ... Fonds Soziales Wien ... Stadt Klagenfurt ... Stadt Wr. Neustadt ... Stadt Salzburg ... Stadt Graz ... Stadt Innsbruck ... Stadt Wien ... Stadtgemeinde Neumarkt am Wallersee ... Stadtgemeinde Hallein ...

Stadtgemeinde Oberndorf ... EU / EQUAL ... Licht ins Dunkel ...

... **Finanzielle Hilfeleistungen für Klienten erbrachten:**

Österreichische Nationalbank ... Stadt Villach ... Stadt St. Pölten ... Stadt Wels ... Stadt Graz ... Stadt Innsbruck ... Stadt Imst ... Stadt Lienz ... Gemeinde Kundl ... Vorarlberger Sozialfonds ... Lions Club ... Rotary

... **Wir werden uns auch im nächsten Jahr bemühen, Ihre Zufriedenheit mit unseren Leistungen zu erhöhen.**

SCHREIBWEISE

Im Verein NEUSTART arbeiten insgesamt 1.411 Personen mit, rund 64 Prozent davon sind Frauen. Ihre spezifischen Kenntnisse und Leistungen werden geschätzt und tragen entscheidend zur Qualität der Sozialarbeit in NEUSTART bei. Ihre Bedürfnisse nach einem attraktiven Arbeitsplatz und Karriereplanung, die oft auch aufgrund von Doppelbelastung spezielle Bedingungen verlangen, werden durch einen Plan zu Förderung der Chancengleichheit unterstützt. Von unseren 31.988 Klienten sind rund 15 Prozent Frauen, ihre speziellen Lebensumstände (Doppelbelastung, erhöhtes Verarmungsrisiko et cetera) erfordern individuell angepasste Hilfestellungen. Ausschließlich aus Gründen der besseren Lesbarkeit verwenden wir in dieser Broschüre die männliche Schreibweise.

